Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 40 (1898)

Heft: 6

Artikel: Torsio Uteri : missglückte Geburtshilfe

Autor: Wälti, Gottfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Gefahren scheint das Zerdrücken von Cysten nicht in sich zu bergen, sonst würden wohl solche Zufälle schon öfters beobachtet worden sein. Mir geben diese beiden Fälle den deutlichen Wink, dass ich künftighin das Ovarium bei jedem Abdrücken eines hypertrophierten gelben Körpers mindestens eine halbe Stunde lang komprimiere, um der Gefahr einer Verblutung enthoben zu sein.

Torsio Uteri. — Missglückte Geburtshilfe.

Von Gottfried Wälti in Echallens.

17. Oktober 1898. Prächtige, schwere Simmenthaler-Kuh hatte Geburtswehen seit 3 Tagen aber ohne Erfolg. Der Besitzer, in Cheseaux wohnend, glaubte nicht eher einschreiten zu müssen. Die Fruchtwässer sind noch nicht abgelaufen. Muttermund kaum für die Hand passierbar. Die obere Wandung von Vagina und Uterus in dicken Falten.

Diagnose: Uterusverdrehung. Es wird unmittelbar zu den Wälzungen geschritten. Die vier ersten haben wenig Erfolg; aber nach der fünften, zu meiner grossen Befriedigung, ist der Geburtsweg offen, normal. Keine Spur mehr von Falten der Vaginalschleimhaut. Da nach den Vorderfüssen und dem Kopfe zu schliessen der Foetus sehr gross, zudem tot ist, wird die Entwicklung desselben voraussichtlich gleichwohl einige Schwierigkeit bieten. An beide Vorderfüsse sowie an den Unterkiefer werden Schlingen gelegt, sowie zwei Augenhacken eingesetzt und es wird von vier Mann angezogen; der Foetus entwickelt sich zur Hälfte, bleibt aber im Becken eingekeilt. Da die Mutter sich absolut nicht niederlegen will, wird sie nach langem Warten endlich dazu gezwungen, durch das gewöhnliche, sehr vorsichtige Niederschnüren. Nach diesem Niederlegen auf guter Streue hat sich das Junge verhältnismässig gut entwickelt, wenn man in Betracht zieht, dass es 130 ℔ wog und, wie vorhin erwähnt, schon abgestorben war. Bald nachher ist die Mutter aufgestanden und mit Leichtigkeit

in den Stall znrückgeführt worden. Dort erst musste ich zu meinem grossen Schrecken einen mächtigen Riss der Gebärmutter konstatieren. Er ist ohne Zweifel beim Niederschnüren der Kuh entstanden. Unter der Pression des Seiles auf die Bauchwandung und zugleich der Ausdehnung des im Becken eingekeilten, sehr grossen Foetus ist die Uteruswandung zum Bersten gebracht worden. Eine Stunde mehr Geduld, bis sich die Kuh von selbst niederlegte, und der unglückliche Zufall wäre vielleicht nicht eingetreten! Besagter Fall könnte vielleicht als Warnung dienen.

Mitteilung aus der Praxis.

Von M. Strebel, Freiburg.

Aderlass am Schweife einer Kuh mit nachfolgender ausgebreiteter Verjauchung und letalem Ausgang.

Eine von starkem Schwindel befallene jüngere Kuh stürzte zu Boden. Der geängstigte Eigentümer wollte derselben am Halse zu Ader lassen, was ihm aber infolge der ungestümen Halsbewegungen des Tieres nicht gelang. Doch sein hinzugeeilter Nachbar wusste rasch Rat und That. Derselbe durchschnitt in kühnem Zuge mit seinem Sackmesser in der Höhe des Steisses die Haut und die linksseitigen und unteren Schweifarterien und -venen. Das Messer drang auf den Knochen. Die mächtig erfolgende Blutung entsprach dem Wunsche des Operators. Da aber dieselbe zu lange dauern wollte, wurde sie von demselben durch Anlegung eines nichts weniger als Lege-artis-Verbandes gestillt. Der schlecht bereitete und schlecht applizierte Verband blieb 6 Tage liegen. Während dieser Zeit ging das in der Wunde gebliebene und am Verbande klebende Blut in Fäulnis über und übte sodann in weitem Umfange seine verheerende Wirkung aus, die sich dem Eigentümer im Auftreten einer starken Anschwellung der linken Kruppengegend offenbarte.